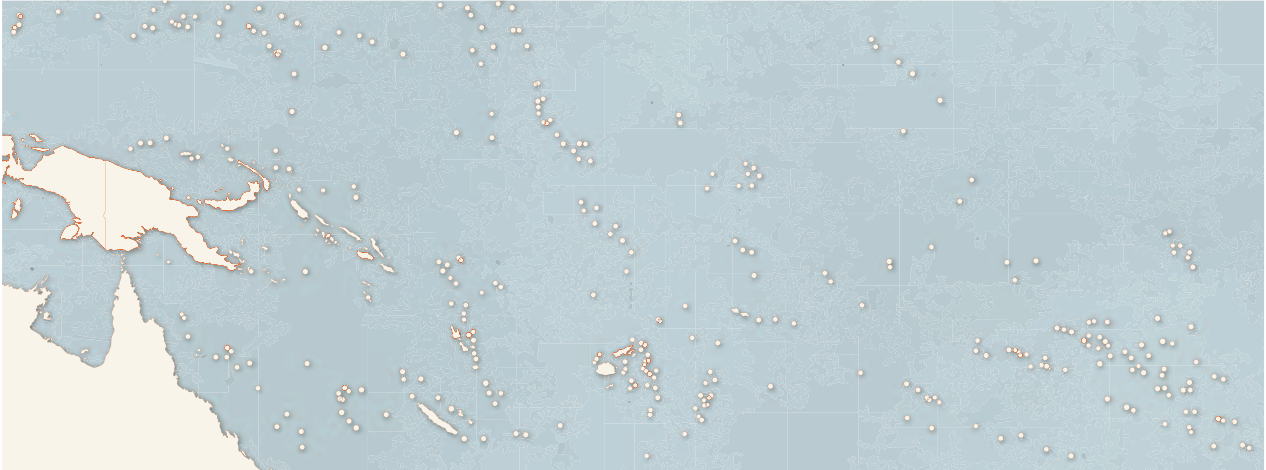


Landesinformation Tuvalu



Tuvalu ist ein Inselstaat im Südpazifik. Er gehört zum Kontinent Ozeanien, so wie die Fidschi-Inseln, Kiribati, Neuseeland und Australien. Die Hauptstadt heißt Funafuti und ist gleichzeitig die größte Insel des Staates. Tuvalu bedeutet so viel wie „acht Inseln“, weil bei der Gründung des Staates 1978 nur acht Inseln bewohnt waren. Insgesamt gehören heute neun Atolle und etwa 1.000 kleine Inseln zu diesem Inselstaat. Tuvalu ist mit 26 km² der viertkleinste Staat unserer Erde. Die breiteste Stelle ist gerade mal 400 Meter weit. Das Land liegt durchschnittlich zwei Meter über dem Meeresspiegel.

Schon vor 2.000 Jahren lebten Menschen auf den Inseln. Im 19. Jahrhundert entdeckten Walfänger und Sklavenhändler die Inseln. Viele Bewohner*innen wurden in dieser Zeit gefangen genommen, verschleppt und als Sklav*innen nach Peru verkauft. Andere starben aufgrund eingeschleppter Krankheiten. Tuvalu wurde britische Kolonie. Das erkennst du heute noch an der Landesflagge. Außerdem ist neben Tuvaluisch auch Englisch Amtssprache. Seit 1978 ist der Inselstaat unabhängig. Aktuell leben etwa 10.400 Menschen auf den Inseln von Tuvalu.

➡ **Beschrifte die Karte mit Inselstaaten und Hauptstädten nutze dafür Atlanten oder das Internet.**

➡ **Informiere dich, was Kolonialismus konkret bedeutet und welche Auswirkungen bis heute spürbar sind.**

	Tuvalu	Deutschland	Österreich
Fläche	26 km ²	357.600 km ²	83.878 km ²
Bevölkerung	10.400	83,2 Mio.	8,9 Mio.
Bevölkerungsdichte	400 Einw./km ²	233 Einw./km ²	106 Einw./km ²
Tagestemperatur Ø	31,4 °C	13,7 °C	12,8 °C
Nachttemperatur Ø	26,2 °C	5,6 °C	4,8 °C
Regentage im Jahr	228	108	108
Tägl. Sonnenschein	6,6 Stunden	4,6 Stunden	5,3 Stunden
Jahreseinkommen Ø	5.020 €/Kopf	43.341 €/Kopf	45.824 €/Kopf
jährliche Kohlendioxidimission	0,1 t/Kopf	7,9 t/Kopf	6,9 t/Kopf

Quellen: Statistisches Bundesamt www.destatis.de, www.laenderdaten.info, <https://de.statista.com>



Menschen aus Tuvalu berichten



Paeniu Lopati, Fischer

„Es ist wie im Paradies. Alles ist still und du spürst die frische Brise. Jeden Morgen, wenn du aufwachst, ist alles so rein.“ Über die aktuelle Lage sagt er: „Es ist als stünden wir an vorderster Front in einem Krieg. Wir werden die ersten sein, die sterben, denn wir werden alle untergehen. Es gibt keinen sicheren Ort, an dem wir uns verstecken können. Wir können nicht vor Naturkatastrophen weglaufen.“ Neben dem Anstieg des Meeresspiegels ist die Erwärmung des Wassers ein großes Problem. Die Korallen sterben ab und damit der Lebensraum vieler Fische. Das bedeutet, dass es weniger Essen für die Menschen in Tuvalu gibt.

Fialupe Solomona und ihre Freundinnen Velma O'Brien und Raijeli Isala können sich ein Leben außerhalb Tuvalus nicht vorstellen. Sie sind stolz darauf, Tuvaluanerinnen zu sein. Sie befürchten, neben ihrem Heimatland auch ihre Sprache, Kultur, Bräuche und Nationalität zu verlieren. Sie wissen wovon sie sprechen, denn sie kennen das Leben in einem anderen Land. Fialupe wurde in Australien geboren. Velma lebte sechs Jahre lang in Neuseeland. Sie wollen ihre Identität als Bürgerinnen Tuvalus behalten.



⇒ **Versetze dich in die Lage des Fischers oder der Schülerinnen. Was ist der erste Impuls oder das erste Gefühl, das du beim Lesen empfindest?**

Wie alle südpazifischen Inselstaaten ist Tuvalu besonders von Extremwetterereignissen und den Klimaveränderungen bedroht. Überschwemmungen,

Küstenerosionen, Dürren und Superstürme nehmen zu. Der Meeresspiegelanstieg bedroht den gesamten Lebensraum der Inselbewohner*innen. Sollten die vereinbarten Klimaziele von 2015 nicht sofort umgesetzt werden, wird es Tuvalu spätestens 2100 nicht mehr geben. Die Inseln werden buchstäblich im Meer versinken.

Vor ein paar Jahren hat der Wirbelsturm Pam die Inseln mit bis zu sechs Meter hohen Wellen überrollt. Wie durch ein Wunder ist kein Mensch dabei gestorben, aber es entstanden hohe Schäden an Häusern und der Infrastruktur. Das ganze Land war von Meereswasser überflutet.



Aus dem Weltrisikobericht 2020, S. 11:

„Die große Mehrheit aller durch extreme Naturereignisse vertriebenen Menschen sucht (temporär) Zuflucht innerhalb der eigenen Landesgrenzen. Der allergrößte Teil dieser Vertreibungen ist auf Überschwemmungen und Stürme zurückzuführen. Laut IDMC* (2017) findet mehr als die Hälfte der weltweiten katastrophenbedingten Vertreibungen in Süd- und Ostasien sowie in der Pazifik-Region statt, Small Island Developing States (SIDS) sind dabei überproportional stark betroffen.“ → www.weltrisikobericht.de

⇒ **Informiere dich im Weltrisikobericht über die aktuelle Gefährdungslage der pazifischen Inselstaaten im Vergleich zu den europäischen Ländern.**

⇒ **Wie ist deine Region vom Klimawandel betroffen? Beschreibe, welche Veränderungen du bereits wahrnimmst und welche Veränderungen der Klimawandel zukünftig mit sich bringt.**

⇒ **Was würdest du tun, wenn deine Heimat vom Untergang bedroht wäre?**

* IDMC = internal displacement monitoring centre → www.internal-displacement.org

Tuvalu, die Welt und der Klimawandel

Der Weltklimarat geht davon aus, dass bei einer durchschnittlichen Erwärmung von unter 2 °C der Meeresspiegel in den nächsten 50 bis 70 Jahren um 30 bis 60 cm ansteigen wird, bei einer höheren Erwärmung sogar 60 bis 110 cm. Für Inselstaaten, aber auch Länder wie die Niederlande ist das ein Problem. Der internationalen Staatengemeinschaft sind diese Fakten bekannt. Deswegen wurde 2015 das Pariser Klimaabkommen verabschiedet. Darin verpflichten sich alle Staaten, Anstrengungen zu unternehmen, um die Klimaerwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, außerdem die besonders betroffenen Staaten im Umgang mit der Klimakrise zu unterstützen und klimafreundlicher zu wirtschaften.

⇒ Informiere dich über das Pariser Klimaabkommen und den aktuellen Stand der Umsetzung.

Die Klimafolgen führen dazu, dass sich die Menschen Gedanken machen müssen, wo sie in Zukunft leben können. Auf Fidschi sind bereits ganze Orte im Ozean verschwunden. Die Menschen wurden aus küstennahen Gebieten ins höhergelegene Bergland umgesiedelt. Das waren die ersten geplanten Umsiedlungen aufgrund des Meeresspiegelanstiegs weltweit. Dieser Umzug rettet Leben, aber bringt viele Herausforderungen mit sich: Die Lebensgrundlagen müssen neu aufgebaut werden. Dazu gehören neue Fischteiche, landwirtschaftliche Flächen, die Küstenbefestigung, um die Dörfer gegen Stürme zu schützen. Die Kosten für den Umzug müssen die Einwohner*innen und der Staat Fidschi allein tragen. Viele Bewohner*innen empfinden das als unfair, weil sie selbst wenig bis nichts zum Klimawandel beigetragen haben.

Kiribati ist ebenfalls ein Inselstaat im Südpazifik. Dort ist es nicht möglich alle Bewohner*innen auf höhergelegene Gebiete umzusiedeln. Die Regierung von Kiribati hat daher bereits 2016 für 16 Millionen Fidschi Dollar (ca. sieben Millionen Euro) 2.428 Hektar Land auf der zweitgrößten Insel Fidschis, in Vanua Levu, gekauft. Perspektivisch sollen dort

die Menschen aus Kiribati ein neues Leben aufbauen. Auf dem erworbenen Land liegt auch das Dorf Naviavia mit 261 Einwohner*innen. Müssen diese Menschen nun ihr Land verlassen? Sogenannte Landtitel, mit denen das Land als Eigentum nachgewiesen werden könnte, gibt es nicht. Daher war die Besorgnis groß, dass sie im Zuge des Landkaufs vertrieben werden könnten. Durch Besuche der Regierungsvertreter von Kiribati und vielen Gesprächen wurde vereinbart, dass das Dorf bleiben und das Gelände im Sinne des Dorfes entwickelt werden soll.

Anote Tong, der damalige Präsident von Kiribati, hat das Prinzip einer „Migration in Würde“ bereits vor dem Klimagipfel in Paris 2015 für seine Landsleute eingefordert. Die Einwohner*innen seines Landes wollen nicht als Klimaflüchtlinge bezeichnet werden. Im schlimmsten Fall wollen sie als klimawandelbedingte Migrant*innen bezeichnet und mit Respekt behandelt werden. Am schlimmsten wäre die Umsiedlung ins Landesinnere eines hochentwickelten Industriestaats wie Australien ohne Meereszugang, denn die Menschen von Kiribati leben schon immer vom Fischfang.

Die Menschen von Tuvalu sind nicht bereit, ihre Heimat zu verlassen. Für sie sind Umsiedlungen keine Option.

⇒ **Versetze dich in die Lage der Inselbewohner*innen. Was würdest du verlieren, wenn dein Ort im Meer versinkt? Formuliere einen Brief mit Forderungen an die internationale Staatengemeinschaft.**

⇒ **Was könnte dein Beitrag sein, um die südpazifischen Inseln zu retten?**

⇒ **Wenn es keine andere Lösung als Umsiedlung gibt, wer müsste deiner Meinung nach für die entstehenden Kosten aufkommen? Begründe deine Antwort.**

